

## Nationalparks Austria: Von Österreich lernen?

VON MICHAEL JUNGMEIER

Österreich hat sechs Nationalparke. Diese repräsentieren wesentliche Naturlandschaften des Landes von hochalpinen Eis- und Felslandschaften der Hohen Tauern bis in die Tieflagen der Donau-Auen oder des Neusiedler See. Die Nationalparke sind in den Achtziger und Neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts eingerichtet worden. Ähnlich wie in Deutschland mussten die jungen Parke zunächst in die fein zisierten Strukturen eines föderal organisierten Staates eingefügt, im Bewusstsein der regionalen Bevölkerung verankert und im Hinblick auf ihre Naturschutzaufgabe aufgebaut werden. Unbeschadet vieler Probleme haben die Parke heute funktionierende Verwaltungen, einen hohen Bekanntheitsgrad und breite Spektren an Aktivitäten, Aufgaben und Angeboten entwickelt.

**Von Österreich lernen?** Um diese Frage systematisch zu beantworten, wäre neben einer guten Kenntnis der österreichischen Parke auch eine gute Kenntnis der deutschen erforderlich. Der Autor legt daher großen Wert auf das Fragezeichen im Titel des Beitrags. Die österreichischen Nationalparke haben jedoch für verschiedene Probleme und Dilemmata ganz brauchbare Lösungen entwickelt. Ob diese auch für deutsche Parke interessant sein können, ist zur Diskussion gestellt.

**Bundesmittel als Anreizsystem.** Naturschutz und auch die Nationalparke fallen in die Kompetenz der Bundesländer. Jedes Land hat unterschiedliche gesetzliche Rahmenbedingungen, Verwaltungsstrukturen und Gesetze. Durch eine § 15a-Verfassungsvereinbarung zwischen der Republik und dem jeweiligen Land wird die

Einbeziehung des Bundes geregelt. Die Republik beteiligt sich finanziell nur unter der Voraussetzung, dass der Park die Kategorisierung als Nationalpark Kategorie II gemäß IUCN erreicht.

**Privatwirtschaftliche Organisationsformen.** Die „jüngeren“ Nationalparke werden von Betreibergesellschaften gemanagt. Das jeweilige Bundesland und die Republik Österreich sind die Gesellschafter. In „älteren“ Nationalparks sind die öffentlichen Verwaltungen durch privatwirtschaftlich arbeitende Fonds ergänzt, die eigenständig Projekte abwickeln, Infrastrukturen betreiben oder Mitarbeiter beschäftigen können.

**„Kunde“ des Grundbesitzers.** Österreichische Bundesforste oder auch Landesforste sind in den österreichischen Nationalparks flächenmäßig bedeutsame Grundbesitzer. Sie pflegen, entwickeln und sichern ihre Flächen im Auftrag von und in Abstimmung mit der jeweiligen Nationalparkverwaltung. Aufwände und etwaige Vertragsentgänge werden vom Nationalpark abgegolten. Sinngemäß gilt dies auch für kleinere und private Grundbesitzer.

**Plattform Nationalparks Austria.** Die österreichischen Nationalparke sind in einer Dachorganisation zusammengeschlossen, die sich neben Erfahrungsaustausch und gemeinsamen Projekten zunehmend um gemeinsame Standards bemüht. Beispiele dafür sind etwa eine gemeinsame Ranger-Ausbildung, Standards für Managementpläne und Wissensmanagement. Die Plattform ist als Verein organisiert.

**Öffentlichkeitsarbeit.** Im Rahmen eines Großprojektes haben die österreichischen Nationalparke einen gemeinsamen Auftritt

(Dachmarke, Erscheinungsbild, Medien) erarbeitet. Durch Veranstaltungen, Kooperationen, neue Medien und soll gezielt auch eine junge, urbane Öffentlichkeit erreicht und angesprochen werden.

**Impulse.** Österreichs Nationalparke konnten in den letzten Jahren interessante Impulse für Innovationen, touristische Angebote und Regionalentwicklung setzen. Diese haben zur Akzeptanz der Parke beigetragen.